

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstag
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 277.

Donnerstag, 28. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahtenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers **Richard Florens Wöbels** in **Robeln** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf

den **28. Dezember 1895, Vormittags 11 Uhr**

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Riesa, den 28. November 1895.

Sänger,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Kuhholzmassenauction.

Von den Revidenten des Forstbezirks **Moritzburg** sollen in **Dresden-Neustadt, Hôtel Stadt Metz (Kaiserstraße)**

Freitag, den **13. Dezember 1895,**
von **Vormittags 1/2 12 Uhr an**

ca. 7000 Festmeter weicher Kuchhölzer zum Theil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten u. bezogen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Königl. Forstrentamt Moritzburg in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrentverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg,
am 21. November 1895.
Scherel.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 28. November 1895.

Nicht amtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung vom 26. d. M. Anwesend waren die Herren **D. Barth, D. Barth, Bartel, Braune, Donath, Förster, Frische, Hammisch, Heidem, Nijcke, Pletschmann, Richter, Schüge, Starke, Thalheim und Thost**; entschuldigend waren ausgeblieben die Herren **Berg und Dr. Mende**. Als Rathsduplirte wohnten der Sitzung bei die Herren **Stadtrathe Schwarzenberg und Breitschneider**. Zur Verathung und resp. Beschlußfassung gelangten unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn **Revdant Thost**, nachfolgende auf der Tagesordnung befindliche Gegenstände:

1. Von der vorliegenden, für die diesjährige Stadtverordnetenergänzungswahl vom Stadtrathe aufgestellten Wahlliste nimmt das Kollegium gemäß § 50 der Revidirten Städteordnung Kenntniß.

2. In seiner Sitzung vom 19. d. M. hatte das Kollegium auf Antrag des Stadtv. **D. Barth** Beschlußfassung betreffend Genehmigung eines zwischen dem Stadtrath und Herrn **R. Abendroth** abgeschlossenen Kaufvertrags über den Verkauf des vorderen Theiles des der Stadtgemeinde Riesa gehörigen ehem. **Liebscher'schen** Grundstücks an Herrn **Abendroth**, ausgeh. Stadtv. **D. Barth** hatte seinen Antrag damit begründet, daß nach einer ihm gewordenen Mittheilung ein anderer Herr sich bereit erklärt habe, das ganze Grundstück zu erwerben und event. einen entsprechend höheren Preis dafür zu bezahlen. Die Akten sind mit diesem Beschlusse an den Stadtrath zurückgegeben worden. Nachdem der Stadtrath unterm 23. November dem Herrn Vorsitzenden mitgetheilt, daß ein zweiter Käufer für das Grundstück sich bis jetzt nicht gemeldet, der Käufer **Abendroth** aber auf Abschluß dränge, hat der Herr Vorsitzende dem Stadtrathe zurückgeantwortet, daß die Sache dem Kollegium in der Sitzung am 25. November unterbreitet werden solle. Inzwischen war beim Stadtrathe ein Schreiben des Herrn Kaufmann **Wöhl** zu Riesa eingegangen, in welchem derselbe sich erbietet, das ganze ehem. **Liebscher'sche** Grundstück unter den vom Stadtrathe gestellten Bedingungen zum Preise von 9000 Mark zu erwerben mit dem Erlaube, ihm Gelegenheit zur Erhöhung seines abgegebenen Gebotes zu geben, falls ein anderer Käufer sein Gebot erhöhen sollte. Dieses Schreiben ist dem Herrn Vorsitzenden vom Stadtrathe ohne Beschlußfassung hierauf zugegangen. Der Herr Vorsitzende hat bei der Kürze der Zeit vorgezogen, dem Kollegium Kenntniß von diesem Schreiben zu geben. Eine Beschlußfassung hierauf ist um deshalb ausgeschlossen, weil herkömmlich vorerst der Stadtrath in der Sache Entscheidung zu fassen hat. Stadtv. **D. Barth** wünscht, ohne jedoch einen diesbezüglichen Antrag zu stellen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen der Stadtrath das Grundstück in einem anzuberechnenden öffentlichen Verkaufstermine nach dem Meistgebot versteigere. Vorher sei jedoch zu erwägen, ob die auf 4,25 bis 3,50 m herabzusetzen sei. Diese Breite dürfte für die herzustellende Passage vollständig genügen. Hierdurch aber würden bessere Baupläge und deshalb ein höherer Preis für das Grundstück erzielt. Nach kurzer Debatte, in welcher man sich mit den Ausführungen des Stadtv. **D. Barth** zum Theil einverstanden erklärt, beschließt das Kollegium auf Vorschlag des Vors. **Thost**, die Akten an den Rath zur Beschlußfassung zurückzugeben.

3. Der Haushaltplan für die Armentasse auf das Jahr

1896 gelangt durch den Herrn Vorsitzenden zum Vortrag. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 26200 Mark ab, gegen 25620 Mark im Vorjahre. Bemerkenswerth hierzu ist, daß der Kassenbestand mit dem Betrage von 10050 Mark eingestellt werden konnte, während derselbe im Jahre 1895 6200 Mark betrug und daß im Jahre 1895 an Anlagen 5180 Mark eingestellt waren, während im Jahre 1896 keinerlei Anlagen erforderlich sind. Stadtv. **Hammisch** ist der Meinung, daß sich aus der Hundesteuer, die im Jahre 1895 mit 2600 Mark eingestellt war und für das Jahr 1896 mit 2700 Mark eingestellt ist, noch eine nicht unerhebliche Mehreinnahme dadurch erzielen ließe, daß man die Steuer für die zweiten, dritten und weiteren Hunde desselben Besitzers noch weiter erhöhe. Das Kollegium macht diesen Vorschlag nicht zu dem seinigen, erklärt sich aber mit dem günstigen Resultat des 1896er Haushaltplanes einverstanden und genehmigt denselben einstimmig. Hierauf geheime Sitzung.

Im Saale des Schützenhauses feierte am 25. d. M. das **Freiw. Rettungskorps** sein 21 jähriges Bestehen mit Tafel und Ball, zu dem zahlreiche Gäste, Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie eine Deputation der hiesigen Schützengesellschaft nebst König und Ministerium, auch Nachbar-Feuerwehren von Gröba und Müchritz erschienen waren. Zu Beginn des Festes wurde vom **Branddirektor Schumann** ein dreimaliges Hoch auf **Se. Maj. den König Albert**, den hohen Protektor von **Sachsens Feuerwehren**, ausgebracht und folgendes Telegramm abgefaßt: „**Er. Majestät König Albert, Dresden!** Das zur 21. Stiftungsfesterversammlung des **Freiw. Rettungskorps** sendet seinem hohen Protektor ehrerbietigsten und unterthänigsten Gruß. **Schumann, Branddirektor**“, worauf folgende Antwort einging: „**Branddirektor Schumann, Riesa!** Ich danke herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. **Albert**.“ Der nach der Tafel folgende animirte Ball hielt die Festtheilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen und dürfte wohl Jeder sich gern der angenehm verlebten Stunden erinnern.

Wenn man jetzt eine Reise thut und man sitzt im wohlwärmenden Eisenbahnwagen, so hat vielleicht so Mancher nichts Eiligeres zu thun, als seine Plätze auf die heißen Rippen zu stellen. Es sei davor ganz besonders gewarnt. Dieser rasche Temperaturwechsel schadet sehr leicht an der Gesundheit und außerdem, was auch gewiß zu beachten erscheint, ruiniert die — Schuhsohlen, indem es letztere leicht verbrennt, wenigstens aber deren Widerstandsfähigkeit vernichtet.

Der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf wegen Ausprägung von **Einpennigstücken** schlägt dem Bernehmen nach vor, in gleicher Weise wie 1892 für 1000000 Mark **Einpennigstücke** auszugeben, da der vor drei Jahren geprägte Betrag in gleicher Höhe bis auf einen kleinen Rest in den Verkehr übergegangen und das Bedürfnis nach dieser Münze notorisch ist.

Da in neuerer Zeit der Vertrieb von gefälschten oder nachgemachten sogenannten **Medicinalweinen**, wie zu bemerken gewesen, überhand genommen hat, so hat das **Kgl. Ministerium des Innern** Veranlassung genommen, die Polizeibehörden hierauf hinzuweisen mit der Anordnung, diesen Surrogaten gegenüber auf Grund des **Nahrungsmittelgesetzes** ein wachsameres Auge zu haben, event. strafrechtlich einzuschreiten, auch die Ergebnisse der Untersuchung und des Strafverfahrens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Vom Landtag. Gestern hielt nur die erste Kammer und zwar ihre 2. öffentliche Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten **Grafen v. Rönneritz** ab. Außer der

Registerrunde stand nur noch ein Gegenstand, die Wahl zum **Landtagauschusse** für die Verwaltung der Staatsschulden auf der Tagesordnung. Gewählt wurden als Mitglieder die Herren **Geht. Justizrath Landgerichtspräsident a. D. Wehlinger-Dresden, v. Trübschler-Dorffstadt** und von **Bodenhausen-Pöhl**, als Stellvertreter die Herren **Oberbürgermeister Beutler-Dresden, Landesältester v. Beitzschewitz-Deutschbaselitz** und **Commerzienrath Pulsch-Dresden**. Der Sitzung wohnten bei Ihre **Königlichen Hoheiten Prinz Georg und Friedrich August**. Nächste Sitzung Freitag Mittag 12 Uhr.

Stauchig, 26. November. Vor zahlreicher Versammlung des hiesigen **Landw. Vereins** hielt heute Herr **Zuchtdirektor Professor Dr. Busch** aus **Dresden** einen Vortrag über das Thema: „Die norddeutschen Niederungsrassen in Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Viehzucht im Königreich Sachsen“, und führte ungefähr Folgendes aus: Hat die hiesige Gegend von Alters her großes Gewicht auf die Viehzucht gelegt, so muß es noch mehr in der Jetztzeit geschehen, wo so viele landwirthschaftlichen Produkte entwerthet sind und gerade die Viehzucht noch die ergiebigste Quelle des Einkommens bilden kann. In früheren Zeiten, wo der Landmann noch mehr an die Scholle gebunden war, wenig reiste und oft nicht über die nächste Umgebung hinauskam, da züchtete man nur die gewöhnlichen Landrassen, die sich in der betreffenden Gegend vorfanden. Mit dem wachsenden Verkehr wurde das anders. Zuerst machte sich die englische Viehzucht breit, englische Händler veranstalteten und besichtigten Ausstellungen, und es wurde viel Geld für englisches Zuchtmaterial aus dem Lande gezogen. Dann kamen dazu die Schweizer, dann die **Oldenburger, Holländer, Polsteiner u. s. w. Rassen**, so daß wir mit der Zeit alle möglichen Rassen und Rassenkreuzungen erhalten haben. Jetzt bemüht man sich, wieder aus diesem Chaos herauszukommen und für jede Gegend eine bestimmte, den Boden- und Futterverhältnissen angepasste Rasse zu züchten. Da für die hiesige Gegend das **Niederungsgrind**, oder doch eine Kreuzung mit demselben sich am Besten eignet, so ist es für die Landwirthe von Interesse, die einzelnen Schläge derselben, ihre Vorzüge und Nachteile kennen zu lernen. Redner zeigte auf der ausgehängten Karte die Länder, aus denen das **Niederungsgrind** stammt, also **Holland, Friesland, Oldenburg, Pommern, Westfalen, auch Pommern**, die **Danziger Niederung** und **Ostpreußen**. Die meisten Gegenden kennt er aus eigener Anschauung und schilderte nun recht anschaulich die Art und Weise der Viehzucht, sowohl auf dem aufgeschwemmten, fruchtbaren schwarzen **Marischboden**, der mäßig dem Meere abgerungen und sorgsam vor demselben geschützt werden muß, als auch auf den trockeneren **Großfläcken**. Er führte dann die verschiedenen dort gezüchteten Rassen und Kreuzungen des Rindes in Wort und Bild vor und kam zu dem Schlusse, daß für die hiesigen Landwirthe der **Oldenburger Schlag** am Besten passe, da er nicht nur milchergiebig, sondern auch mastfähig sei. Man brauche das Vieh aber nicht immer wieder von Neuem dort anzulassen, sondern müsse sich hier mehr auf die Zucht von geeignetem **Rindvieh** legen. Leider liegt gerade dieser wichtige Zweig der Landwirtschaft hier noch oft im Argen. Vieles bestimmen nicht das Bedürfnis, sondern der Viehhändler die Richtung der Viehzucht. Was er bringt und anscheinend preiswerth anbietet, wird gekauft: **Holländer** für das Gebirge, **Simmenthaler** für die Niederung. **Märker** Landwirth fragt überhaupt sehr wenig nach Zuchtgrundlagen, ist zufrieden, wenn irgend ein Schwächling von Walle für ein billiges Geld die Kuh belegt, wenn nur wieder ein Kalb da ist und die Kuh wieder neuemellen wird, obgleich

Man ist so leicht überzeugen kann, daß ein Haß von Rasse-
 thieren bedeutend mehr thut, als ein anderes und daß
 ein Haßthier das thiergärtliche Futter und die angewandte
 Wärme besser benützt macht, als ein weisses. Die andere
 und besser ist es dort, wo man thiergärtliche thiere ge-
 bildet hat und genau weiß, was man erreichen will und kann.
 In Sachsen bestehen jetzt 100 solche Genossenschaft mit
 300 Familien, und man hat überall schöne Erfolge erzielt.
 Es müßte auch in dieser Gegend möglich sein, besonders
 da die Regierung die Genossenschaftsbildung auf alle Weise
 zu befördern sucht und reichlich unterstützt. Warum sollten
 wir unsere Viehzucht nicht auf dieselbe Weise heben können,
 wie es die Bewohner in Norddeutschland gethan haben?
 Futter ist reichlich vorhanden, und die mangelnde Weide kann
 durch geeignete, wenn auch kleinere Zümmelplätze ersetzt
 werden. In einer erfolgreichen Viehzucht gehört nämlich nicht
 bloß passendes Futter, sondern auch gehörige Bewegung.
 Thiere, die immer im Stalle stehen, der oft noch zu warm
 ist, verweichlichen und sind Krankheiten viel leichter ausgesetzt,
 wie die im Freien aufwachsenden. Darum sollte man, daß
 besonders das Jungvieh sich Winter und Sommer täglich
 eine Zeit lang draußen umhertummeln kann. — Von Staats-
 wegen hat man eine Vullenaufzuchtstation errichtet. Der
 Staat bezahlt die Unterhaltungskosten und eine Kommission
 kauft die besten Zuchttiere an. Sie werden geimpft, natür-
 lich ausgezogen und dann an Interessenten zum Selbst-
 kaufpreis abgegeben. Man hat bisher meist Hühnerzucht
 bevorzugt, da sie so hoch im Preise stehen, daß sie für Pri-
 vileute nur noch schwer zu beschaffen sind. Das Niederungs-
 vieh ist viel billiger zu haben und deshalb eine Unterstützung
 hier nicht so notwendig. — In 2 Jahren haben wir in
 Dresden die große Ausstellung, die im vorigen Jahre in
 Berlin und neuer in Hamburg war. Da brauchen wir Aus-
 stellungsland, und zwar nicht bloß von den Großhändlern in
 England, Holland und Norddeutschland, sondern besonders
 aus speziell sächsischer Zucht. Möge man mit seiner Zucht
 bei Zeiten darauf Bedacht nehmen. Wichtig ist es, daß man
 ein Stammzuchtregister führt, da sonst kaum eine Prämie
 erteilt werden kann. Da ist es zuerst notwendig, daß die
 Thiere gekennzeichnet werden. Früher besorgte man dies
 durch Kerkung und Lochung, dann durch Tätowirung der
 Ohren. Jetzt benutzt man besser besonders zu diesem Zwecke
 angefertigte Marken. Redner zeigt Marken aus Cellulose
 vor, die nach Art der neuen Hosenknöpfe an den Ohren be-
 festigt werden und sich bisher gut bewährt haben. Er schließt
 seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß derselbe recht viele
 bewegen möge, in der Zucht des Rindviehs zielbewußt
 vorzugehen und mit der Versicherung, daß es ihn sehr freuen
 würde, wenn man auch hier sich zur Bildung von Zuchtge-
 nossenschaften entschließen könnte. — In der nachfolgenden
 Besprechung theilte Herr Gutbesitzer Apitz aus dem benach-
 barten Hohenwutzen mit, wie die dortige Zuchtgenossenschaft
 nach einem Vortrage des Herrn Professor Dr. Busch ent-
 standen sei, wie bereitwillig und reichlich der Staat sie unter-
 stützt und welche schönen Erfolge sie bereits aufzuweisen habe.
 Er sagt unter Anderem: „Die Viehzucht ist auch bei uns
 noch nicht auskömmlich, falls man sie mit gutem Material
 betreibt, und wenn sich noch mehrere Genossenschaften bilden
 und sich gegenseitig in die Hände arbeiten, so wird der Gold-
 strom, der jetzt der Elbe gleich und der Elbe nach sich aus-
 schießt, leider nach den Marksländern ergießt, endlich auf-
 hören zu fließen. Ja, wir können es wohl gar dahin bringen,
 daß sich aus andern Gegenden der Erde ein Goldstrom zu
 uns lenkt und die sächsische Landwirtschaft wieder zu einer
 reich lohnenden Thätigkeit erhebt.“ Schließlich gab der Herr
 Professor noch mancherlei Rathschläge zur Einrichtung der
 für nächstes Jahr vom hiesigen landwirthschaftlichen Vereine
 in Aussicht genommenen Rinderchau und stellte die Prin-
 zipien fest, nach welchen Seitens des Staates die Prämierung
 gehandhabt wird. — Die Versammlung drückte ihren Dank
 durch Erheben von den Sigen aus.

Großenhain. Das R. Schwurgericht zu Dresden
 verhandelte gestern gegen den Handarbeiter Arno Grüner
 wegen vorsätzlicher Brandstiftung in zwei Fällen. Der Ange-
 klagte ist am 27. Juni 1877 zu Blauen i. L. wegen Körper-
 verletzung mit 4 Monaten 2 Wochen Gefängniß und
 außerdem in diesem Jahre vom Schöffengerichte Leipzig wegen
 unbefugten Waffentragens mit 3 Wochen Gefängniß bestraft
 worden. Nachdem Grüner in Leipzig aus der Strafbast
 entlassen war, trieb er sich vagabondirend herum und kam
 hierbei am Nachmittage des 3. Juli von Elsterwerde nach
 Frauenhain bei Großenhain. „Um in das Gefängniß zu
 kommen“, brannte Wänter in der Nähe von Frauenhain
 vorsätzlich zwei Reishäuser an, die am Rande einer dem
 Gutbesitzer Schurig gehörigen Waldparzelle lagen. Lediglich
 dem Umstande, daß es damals windstill war, ist es zu ver-
 danken, daß das Feuer sich auf die beiden Reishäuser be-
 schränkte und nicht die Waldung mit ergriffen hat. Während
 die Reishäuser brannten, bummelte der gemeingefährliche
 Bursche weiter, schlief während der darauffolgenden Nacht im
 Stroga bei Jabelzig in einer aus 800 Centnern Roggen-
 stroh bestehenden Feime, und als er dieselbe am nächsten
 Morgen verließ, brannte er sie vorsätzlich nieder, und zwar
 auch aus dem Grunde, um in einer Strafanstalt unterge-
 bracht zu werden. Dem Eigentümer der Feime, dem Jahr-
 werksbesitzer Lieber, ist ein erheblicher Schaden zugefügt wor-
 den, da er dieselbe nicht versichert hatte. Nach dem Wahr-
 spruche der Geschworenen wurde Grüner der vorsätzlichen
 Brandstiftung in zwei Fällen für schuldig erkannt und des-
 halb zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, sowie zu fünfjäh-
 rigem Ehrenrechtsverluste verurtheilt, auch seine Stellung
 unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Döbeln, 25. November. In der Nacht zum Freitag
 wurde auf dem Rittergute Roschowitz bei Ostrau eine Per-
 son ergriffen, die sich schon wiederholt eingeschlichen hatte,
 um dieselbst zu nächtigen. Tags vorher hatte der betreffende
 Mensch im Nachbarorte geäußert, daß er dem Inspector,
 wie auch dem Gendarm, schon noch „Eins auswichen“ würde,

und hatte dabei auch einen neuen Revolver gezeigt. Raum
 hatte man ihm im Ortsgewand hinter Schloß und Riegel
 gebracht, als man kurz hinterher fünf Schüsse fallen
 hörte. Beim Oeffnen der Thür fielen noch zwei, so daß man
 nicht gleich einströmen wagte. Da es aber ruhig blieb,
 sah man nach und fand den Menschen mit fünf Schüssen in
 der Stirn und zwei Schüssen in der Brust, nicht nur bei
 voller Bewußtsein, sondern auch noch widerstands- und flucht-
 fähig. Die Kugeln in der Stirn setzen scheinbar an
 Schädelsknochen, die eine an der Brust auf dem Brust-
 knochen, während die siedente eingedrungen zu sein schien.
 Der sofort benachrichtigte Districtsgendarm, Herr Kunath
 in Ostrau, transportirte den Verwundeten nun per Eisen-
 bahn an das königl. Amtsgericht Döbeln, hatte aber unter-
 wegs mehrere Male Mühe, sich der Widersehtigkeit des-
 selben zu erwehren.

Merzig, 26. November. Als die 10jährige Anna
 Balger, Tochter eines Arbeiters, mit noch einem Kinde an
 der Mauer des hiesigen Zudersfabrikhofes vorüberging, stürzte,
 durch eine herausfahrende Rowry veranlaßt, ein Stück der
 Hofmauer ein und begrub das Kind unter den Trümmern.
 Der herbeigerufene Vater konnte sein Kind nur als Leiche
 hervorziehen. Das andere Kind wurde gerettet und kam
 mit Hautabschürfungen am Beine davon.

Schöneck. Einen schönen Tod hatte am Todestson-
 tag die alleinstehende Arbeiterin Wilhelmine Schuster. Sie
 hatte am Abend noch der Beichte und dem heiligen Abend-
 mahle im Gotteshause beigewohnt und äußerte beim Weggehen
 gegen ihre Freundinnen, wie herzlich sie sich freute, gerade
 an diesem Tage kommunizirt zu haben. Aber schon wenige
 Augenblicke darauf, etwa 3—400 Schritt von der Kirche ent-
 fernt, sank sie lautlos in die Arme ihrer Begleiterin. Ein
 Lungenanschlag hatte sie, wie der rasch herbeigerufene Arzt
 feststellte, getroffen.

Aus dem Erzgebirge. Das elektrische Bleichver-
 fahren, das vor der Kasse- und chemischen Bleiche mancherlei
 Vorzüge hat und in Zukunft wohl immer mehr Anerkennung
 finden wird, ist seit dem vorigen Jahre in einer mit mecha-
 nisch r. Weichbaumwollweberei verbundenen Bleicherei in Aue
 eingeführt. Anfangs gab es dabei viele technische und chemische
 Schwierigkeiten zu besorgen, aber jetzt sind dieselben meist
 überwunden und das Verfahren bewährt sich derartig, daß
 die Weberei alle von ihr hergestellten Artikel selbst bleicht,
 während sie sonst viele Sachen anderwärts ausstricken lassen
 mußte. — Wenn auch die Statistik nachweist, daß die Ein-
 fuhr der Wälsfabrikate aus Böhmen nach Sachsen erheblich
 zugenommen ist, seitdem die Getreide- und Mehlpreise
 diesseits der Grenze niedriger geworden sind, so wandern
 doch in diesen Tagen die sächsischen Grenzgewöhner in ganzen
 Trupps von Delenitz, Adorf, Markneukirchen u. nach der
 nächsten Zollabfertigungsstelle, um Stollenmehl und Badbutter
 zu holen. Bekanntlich ist den Grenzgewöhnern die zollfreie
 Einfuhr von 6 Pfund Mehl bez. 2 Pfund Butter gestattet,
 und es waren beispielsweise am letzten Vortage von dem
 Zollbeamten an der „Waldschänke“ bei Markneukirchen über
 400 Personen abzufertigen und bei Etmath nicht viel weniger.
 Wenn man den weiten Weg berechnet, den ein solcher „Im-
 porteur“ oft zurückzulegen hat, so ist der an dem kleinen
 Mehl- oder Butter-Quantum herauspringende Gewinn ein
 höchst problematischer; die kleinen Leute sind aber nicht von
 ihrem Brauche abzubringen und üben denselben noch mehrere
 Sonntage bis unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste zum
 Schaden der sächsischen Mehlhändler und Bäcker. Neben
 diesen kleinen zollfreien Quantitäten wird allerdings im
 Dunkel der Nacht und trotz äußerster Wachsamkeit der Grenz-
 beamten so mancher Centner ungarisches Weizenmehl über
 die Grenze geschmuggelt; selbst die hohen Strafen bei entde-
 cten Zollhinterziehungen (in den 14 Jahren von 1871 bis 1894
 sind in Sachsen 8309 Personen zu Geldstrafen und 57 Per-
 sonen zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden) vermögen die
 Schmuggelerei nicht zu beseitigen.

Chemnitz. Die Baumwollspinner Sachsen haben in
 einer vor Kurzem hier abgehaltenen Versammlung einstimmig
 beschlossen, an den bisherigen Preisen für Wirt- und Web-
 garn, sowie für Zwirne festzuhalten. Die Baumwollspinner
 sind so gut beschäftigt, daß sie keine Veranlassung haben, Preis-
 ermäßigungen eintreten zu lassen. Die Lage des Rohbaum-
 wollmarktes ist derart, daß sehr bald eine Preiserhöhung ein-
 treten muß, da die Zufuhre an Rohbaumwolle sehr gering
 ist. Wahrscheinlich ist deshalb, daß die Garnpreise schon sehr
 bald eine Erhöhung erfahren.

Chemnitz, 27. November. Wegen fahrlässiger Tödtung
 und fahrlässiger Körperverletzung hatten sich gestern zwei Be-
 amte der Maschinenfabrik Kappel, Direktor Paul Moritz Schler-
 sand und Ingenieur Adolf Hartmann Klingler, vor Gericht zu
 verantworten. Es handelte sich um einen Unglücksfall, welcher
 sich am 24. Jan. d. J. in jener Fabrik beim Abprobiren von
 Gasmotoren ereignete. Durch denselben wurden zwei Arbeiter
 getödtet und mehrere theils schwer, theils leichter verletzt. Die
 Verhandlung endigte mit der Freisprechung Schlersand's, dagegen
 wurde Klingler zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Reerane. Am Montag Morgen wurde auf der
 Bahnstrecke Vornitz früh 6 Uhr ein in den dreißiger Jahren
 stehender, bis jetzt noch unbekannter Mann schwerverletzt auf-
 gefunden, welcher bald nach seiner Unterbringung im Dreusener
 Gemeindehaus verstarb. Der Verunglückte ist auf der Bahn-
 strecke entlang gegangen und von einem herandräufenden
 Zuge erfaßt und beiseite geschleudert worden, wodurch er
 schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Person des Ver-
 storbenen konnte leider noch nicht festgestellt werden.

Leipzig. Ein Falschmünzer, der Ein- und Zweimark-
 stücke nachgemacht und verausgabt hatte, erhielt vor dem
 Schwurgerichte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren; auch
 wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von
 zwei Jahren aberkannt. Der Mensch war erst wegen
 Münzverbrechens aus dem Zuchthause entlassen worden,

hatte aber nichts eifriger zu thun gehabt, als von Reerum
 an die Herrschaft falschen Geldes zu geben.

Hirschberg. Der auch anderwärts immer mehr um
 sich greifende Unsitte mit der Abrechnung beizuhaltender Neuja-
 harsorten ohne Namensunterzeichnung hat hier eine schwere Bestrafung
 zur Folge gehabt. Eine Gastwirthin in Seehardtshausen hatte
 am 1. Januar dieses Jahres eine solche von schweren Belei-
 digungen strotzende Karte erhalten und im Laufe der Zeit stellte
 es sich mit ziemlicher Sicherheit heraus, daß der Fabrikarbeiter
 Heinrich J. aus Friedeberg a. O., der Färbermeister Adolf R.
 aus Röhrsdorf (gröhl.) und der Schuhmachermesster Hermann M.
 aus Alt-Seehardtshausen als die Abfender zu betrachten seien.
 Die beleidigte Frau stellte nun Strafantrag bei dem zuständigen
 Schöffengericht zu Friedeberg und dies verurtheilte den J. zu
 4 Wochen und R. zu 6 Wochen Gefängniß. M. wurde freige-
 sprochen. J. und R. wollten es nicht glauben, daß sie wegen
 einer in ihren Augen unbedeutenden Sache ins Gefängniß
 wandern müßten und legten gegen das Urtheil Berufung ein.
 Dasselbe that auch der Amtsanwalt, zugleich wegen des frei-
 sprechenden Urtheils bei M. So kam die Angelegenheit zur
 Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Nach abermaliger
 umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt
 bei J. und M. Verurtheilung der Berufung, bei R. dagegen
 eine Erhöhung der Strafe auf 3 Monate Gefängniß. Der Ge-
 richtshof hat indeß das Urtheil der ersten Instanz bestätigt.
 Den Verurtheilten fallen außerdem die nicht unerheblichen Kosten
 zweier Instanzen zur Last.

Nordhausen. Der Getreidemaler Rudolf in Nord-
 hausen hat sich, seine Frau, seinen Sohn und seine Tochter ver-
 giftet. Rudolf ist todt, die Uebrigen wurden sterbend in ein
 Krankenhaus geschafft. Der Grund dieser schrecklichen That ist
 in zerrütteten Vermögensverhältnissen und in Nahrungssorgen
 zu suchen.

Vermischtes.

Ein Opfer von Monte Carlo. Aus Monte
 Carlo wird gemeldet, daß am Freitag ein gutgekleideter
 Mann sich von der Brücke St. Denis zwischen Monte Carlo
 und Monaco in den Abgrund gestürzt habe, wo der ganz
 zerquetschte Körper, fast unkenntlich, aufgefunden wurde.
 Obwohl bei der Person des Selbstmörders Papiere vorge-
 funden worden sind, die über ihn Aufschluß gaben, wird sein
 Name und Stand von den Behörden sorgfältig geheim ge-
 halten. Es verlautet, daß es ein Seifenfabrikant aus Lyon
 ist, der 700000 Franken vererbt hatte.

Von Haifischen verschlungen. Barmen, 25. Nov.
 Einen schrecklichen Tod hat, wie nach hier mitgetheilt wurde,
 ein 28jähriger Sohn der Familie Richard Mann von Unter-
 barmen gefunden. Der junge Mann war erster Steuer-
 mann auf einem Schiffe der Navigacion Costeira u. Comp.
 in Porto Alegre in Südamerika und fuhr mit seinem Schiffe
 am 5. Oktober durch den sächsischen Atlantischen Ozean.
 Er wurde dabei von einem Unwolschein befallen, stürzte von
 Bord und war, ehe man ihn retten konnte, von Haifischen
 verschlungen, die dem Schiffe schon seit längerer Zeit gefolgt
 waren.

In Genua ist vor einigen Monaten eine elektrische
 Straßenbahn in Betrieb gesetzt worden, nachdem auf einer ein-
 zigen Straße schon seit Jahren mit gutem Erfolg eine solche
 Bahn betrieben worden war. Jetzt hat aber die Polizei den
 Betrieb auf dem ganzen elektrischen Straßenbahnnetz untersagen
 müssen, da fast kein Tag mehr ohne schwere Unglücksfälle ver-
 ging. Diese erklärten sich daraus, daß die gemauerten Straßen
 fast alle sehr starke Steigungen haben, denn Genua ist ja amphit-
 heatralisch an der Meereseite emporgebaut. Die elektrische
 Straßenbahn überwand nun die Steigung ganz gut, aber bei
 der Fahrt abwärts gingen häufig die Wagen durch, ohne daß
 man den Lauf der abwärtsgehenden Wagen hemmen konnte.
 Die Wagen entgleiten dann gewöhnlich und richteten großen
 Schaden an. Einer der Wagen hätte, wie dem „Gamb. Korr.“
 berichtet wird, beinahe das Viktor Emanuel-Denkmal über den
 Haufen gerammt.

Rebellenlügen. In der letzten Monatsitzung des Da-
 men-Centralvereins „Gabelberger“ in Wien hielt der Revisor
 im Stenographenbureau des Reichsraths, Herr Karl Weizmann,
 einen Vortrag über Ernst und Humor in der stenographischen
 Praxis, wobei er eine Reihe von Rebellenlügen mittheilte, die
 den Parlamentariern in der Hitze der Debatten bisweilen zu
 entschlüpfen pflegen, die der vorsichtige Stenograph jedoch
 nur für sich aufzeichnet. Nach dem Bericht des Wiener Tages-
 blattes seien folgende Sprüche wiederzuerzählen: Diesen schweren
 Stein, der uns schon seit Jahren am Herzen liegt, müssen wir
 uns endlich vom Halse wälzen. — Mit der größten Anstrengung
 können wir aus der Regierung kein Klo Viehsalz herausbringen.
 — Ich kann dem Antrage des Vorredners nicht durchaus wider-
 sprechen, denn ich war bei seiner Verhandlung nicht voll-
 ständig anwesend. — Es kam bei einer Seefahrt vor, daß alle
 Officiere krank wurden — ohne Arzt — ich bitte! — Unser
 landwirthschaftliches Schulwesen geht heute noch in den Win-
 deln. — Da mein geehrter Vorredner für den Antrag bereits
 eine warme Lauge eingelegt hat. . . . Behandeln Sie, meine
 Herren, die Sache nicht bloß vom Standpunkte der Gegenwart,
 sondern auch im Lichte einer dunklen Zukunft. — Centnerschwer
 lastet auf unserer Presse das Auge des Geistes. — Unsere
 Wähler haben und hierher geschendet, damit wir hier ihr Wohl
 und Wehe fördern. In den Vororten bekommen die Arbeiter
 unter 90 fl. keine Wohnung, und die hat nur ein Fenster. —
 Mit dem alten, verrosteten Topfe muß endlich gebrochen werden.
 — Ein Mann, der hier seit zehn Jahren Sit und Stimme
 ausgeübt hat. — Diese Aufgabe darf nicht gelöst werden an
 der Hand des alten Schlimmels.

216 Tage in tiefem Schlaf. In Siedenswerth
 in Holland liegt ein junges Mädchen Namens Maria Treitsens

seit 216 Tagen in tiefem Schlaf. Einige Doctoren behaupten, es liege Hysterie vor, andere halten den Zustand für einen pronounceden Fall von Auto-Suggestion.

Neueste Nachrichten und Telegramme

† Berlin. Am dem gestrigen Diner bei dem Finanzminister Miquel erschien der Kaiser gegen 8 Uhr. Unter dem Aufwachen befanden sich die Minister Freiherr von Bismarck und von Hammerstein, sowie die Mitglieder der Genossenschaftskassen.

† Hamburg. Der Afrika-Reisende Otto Ehlers ist nach einer Meldung aus Ausland beim Versuch, das englische Gebiet bei Neu-Guinea zu durchqueren, ertrunken.

† Paris. Alexander Dumas starb hier gestern Abend 7 1/2 Uhr umgeben von seiner Familie. Seine letzten Augenblicke waren ruhig.

† Paris. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre lebhafteste Unzufriedenheit darüber aus, daß das Kabinett eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit betr. Madagaskar abgelehnt hat.

† Madrid. Depeschen des „Gerardo“ aus Habana zufolge sollen 500000 Centner Zucker in zwei Tagen durch Feuer zerstört worden sein.

† London. Die „Times“ meldet aus Ozeffa: Durch Stürme in Südrussland wurden große Schäden angerichtet. Viele Hafenplätze am Schwarzen Meere sind theilweise überschwemmt.

† London. Salisbury erhält ein Schreiben, worin Brämien für englischen Weizenbau unbeschadet der freien Weizeneinfuhr verlangt werden.

† London. Einer Meldung der „Times“ vom 27. d. M. zufolge erhält keiner der im Südrussland, einschließlich des Militärbezirks Kiew, oder in der kaukasischen Krone befindlichen Offiziere Urlaub.

† Sissow. Ständige Gerichte über wahrscheinliche Beilegung des Schiffbaustreits verurtheilt an der hiesigen Oberen ein Streiken der Eisenbahn.

Productenbörse.

ER. Berlin, 28. Novbr. Weizen loco ER. —, Novbr. ER. 143.—, Decbr. 142.50, Mai 146.75, befestigt. Rogge loco ER. 120.—, Novbr. 118.75, Decbr. ER. 116.75, Mai 123.75, befestigt. Hafer loco ER. —, Decbr. ER. 119.25, Mai 120.—, Novbr. 125.50 loco ER. 45.80, Decbr. 45.80, Mai 45.80, matt. Spiritus loco ER. —, 70er loco 82.50, Decbr. 87.—, Mai 87.80, 50er loco 52.—, letzter. Wetter: Kalt. Course von 1 Uhr 30 Uhr.

Sächs. Böhmer. Dampfschiffahrt.

Vom 4. November bis 1. Dezember gültig.

Table with columns for destination (Abfahrt von), departure time, and price. Destinations include Wilsberg, Dresden, and Riesa.

Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with columns for departure time (Abfahrt am Bahnhof) and arrival time (Abfahrt am Albstadtplatz).

Waffenstände.

Table with columns for location (Ort) and various numerical values.

Tagekalender.

Kaiserl. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof): Postnach-Annahme (Parterre): Wochentags Winterhalbjahr 8-1 Uhr Vorm.

Kaiserl. Postamt II (Wettiner Hof): Postnach-Annahme: Wochentags Winterhalbjahr 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm.

Landpostfahrt nach Boritz. Abgang in Riesa: 7.5 früh, mit beschränkter Personalfahrt, à Km. 5 Pf., Botspost 12.30 Mittags.

Versandliste der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Fergelberg, Clausgut, Göhls, Gröba, Jahnhassan, Leubwitz, Mergendorf, Merzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuwald, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schönitz, Windmühle bei Pochra.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19). Expeditionszeit, Montage und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Kgl. Steneramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8-12 und 1-5 Uhr, März bis September 7-12 und 2-5 Uhr.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Dampfbad Riesa. Badeszeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 1/2, Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 3-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 1/2, Vorm., Freitag 8-11 1/2 Vorm.; — für Wannensäuer 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 1/2 Uhr Vorm.

Verloren ein Arbeitsbettel mit Gütelei. Gegen Belohnung abzugeben Albertstrasse 11, II links.

Verloren von Althirschstein bis Riesa 1 Schlüsselbund enthaltend drei Schlüssel und einen Uhrschlüssel. Abzugeben Schützenstr. 17.

Große Logis, 3 bis 2 Stuben, mit Gartengenuß, sind billig zu vermieten Albertstrasse 3.

Eine freundliche Wohnung in erster Etage ist per 1. April zu vermieten Schützenstr. 14, port.

Ein gewandtes, nettes Mädchen, welches im Reinigen der Zimmer, Nähen, Behandlung der Wäsche u. Seroiren erfahren ist, und das Glanzplätten perfekt versteht, wird für Neujahr auf ein Rittergut gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gelucht wird f. 1. Dez. für 2 Stdn. d. Tgs. ein älteres Mädchen oder Frau zur Aufwartung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Carl Hessler, Wilhelmstraße 4.

Knechte, Mägde, Wirtschaftserinnen empfiehlt das Vermittlungs-Bureau L. Rockstroh, Schloßstr. 15, 1 Tr.

Ein Knabe, welcher Lust hat zu werden, findet gute Lehrstelle nach Auswärts. Näheres bei H. Striegler, Bäckerei- und Bindefabrikant.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Carl Hessler, Wilhelmstraße 4.

Restaurationsgrundstück ist wegen Alter des Besitzers mit ein Drittel Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei L. Reiche in Riesa.

Verkaufe im Einzelnen

Amstelraben, à Ctr. 70 Pfg., Futterkartoffeln 1 Markt 40 Pfg., sowie gemischte Spreu, großer Korb 25 Pfg. Roitzsch bei Prausig, R. Fiedler.

1 Hund mit 2 Jungen billig zu verkaufen Auktionsstraße No. 58.

Zwei Länferschweine sind zu verkaufen No. 6 in Moritz.

Gute Gartenerde sowie Dünger ist abzugeben u. wird auf Wunsch an Ort und Stelle gefahren. Grödel No. 20B.

Va. Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff Friedrich Arnold.

Glücksnüsse zum Andenkenabend empfiehlt Th. Uhlisch, Hauptstraße 18.

Großes Lager billig. F. S. Springer.



Sächs. Pferdezucht-Loose.

Ziehung 15. Decbr. à Stück 3 Mark. Hauptgewinne im Werthe von 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 und 750 Mark versendet der glückliche Collecteur, da in meine Collecte am 4. Septbr. der Dresdener Gewerbelotterie der erste und am 19. Oct. der Deutschen Fachschulenlotterie abermals der erste Hauptgewinn gefallen ist. Spielen Sie bei mir, so kann Ihnen vielleicht auch ein Hauptgewinn zufallen. Paul Heidt, Mittweida 1. 8.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Dezember a. c. von 4 Uhr Großer Jugendball.

Sonnabend früh großes Schweinschlachten. Abends Wurstsuppe gratis. Es ladet freundlich ein M. Grosse. NB. Auch kann bei Untergeichnetem Dedreißig abgeholt werden. A. Grobe.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, d. 1. Dezember von Nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Mit Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen Os. Bettig.

Max Werner vorm. H. Beyer

Handschuhmacher und Handgast, Riesa, Hauptstraße 41

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Glacé-, Wild- und Waschleder-Handschuhen.

Gefütterte Glacé-Handschuhe für Herren und Damen. Reit- und Fahr-Handschuhe garantiert echt Rängeruh und Dorfkin.

Lederbesetzte Tricot und Grimmer-Handschuhe. Gefütterte Seiden-Handschuhe.

Alle Sorten Winterhandschuhe in Kammgarn, Buckskin und Tricot. Winterhandschuhe für Kinder schon von 20 Pfg. an.

Ball-Handschuhe in Zwirn und Seide jede gewünschte Länge. Echt schwedische Damen-Handschuhe.

Militär-Handschuhe in Zwirn, Tricot und Leder. Galsbinden in Stoff und Seide.

Hosenträger.

Einfache Gurträger, dauerhafte Gummiträger, elegante Seidenträger. Bestickte Hosenträger, Knabenträger.

Herren-Cravatten für Steh- und Umgelegttragen. Reichhaltige Auswahl. Herren-Wäsche in Leinen und Gummi.

Turngürtel, Strumpfhalter, Strumpfgürtel. Lederschürzen für Kinder in allen Größen.

Nonholton in Manschetten, Chemisettes- und Kragenknöpfen. Portemonnaies für Herren und Damen in reicher Auswahl.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Alle Arten Stickerolen als: Hosenträger, Turngürtel, Tabaksbeutel, Strumpfgürtel u. s. w. aufs sauberste und geschmackvollste garnirt.



Empfehle zur Saison 1895/96

Winter-Jackets

à 5, 7, 9, 10-20 Mk.

Plüsch-Jackets

von 25 Mk. an,

Winter-Frauen-Mäntel

à 15 Mk.

Abendmäntel mit Stoppfutter à 9 Mk.

Golf-Capes à 6 Mk. an,

Schulterkragen

à 75 Pfg. bis 10 Mk.

Mädchen-Mäntel und -Jacken (spottbillig)

Jede Dame, auch die stärkste, findet

passende und liebliche Façon.

Hochachtungsvoll

E. Salinger,

Riesa.



Ca. 1000 Stück

fertige Schürzen

für Frauen, Mädchen und Kinder
werden jetzt spottbillig ausverkauft bei
E. Mittag, Bahnhofstraße.

Bullblousen
und **Ballchales**
empfehlen in größter Auswahl
billig

E. Salinger.

Alle gangbaren Sorten
Kalender u. Almanachs 1896

empfehlen
A. verw. Reinhardt,
Buch- und Papierhandlung,
gegenüber Herrn Schulzes Wärmewarenfabrik.

Parquet-Wachs;
Möbel-Parquet- und Linoleum-Wichse;
Wachs in Blöcken und Stücken; Glycerine
parfümirt und Vanolin-Toilette-Cream
gegen aufgesprungene Haut; ausgezeichnete
Haarfärbemittel; Bartwischse, Cosme-
tiques, div. Farben; Hochfeine Blumen-
und Rindermark-Pomade in verschiedenen
Gerüchen; „Tannenduft“, erfrischendes
Zimmerparfüm, empfangen in frischen Füllungen
und empfehlen zu civilen Preisen
F. W. Thomas & Sohn
Inh.: R. Thomas & Curt Hartmann.

Hasen,
frisch geschossen, empfiehlt **A. Messe.**

frisch geschossene
Gänse und Rebwild,
sowie fette Gänse in bekannter Güte,
Freitag und Sonnabend, auch pfundweise,
Schöne Aepfel und Rothkraut empfiehlt
R. Otto, Schulstraße 5.

Achtung!
Diese Woche empfing schöne frische
Rehlebern,
bezüglich empfehle Rehfleisch, ca. 5-6 Pfd.
für 1 Mk. **Clemens Bürger, Parkstr.**

DER RESIE BUTTER-CAKES

MCF
LEIBNIZ
HANNOVER.

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Gebrüder Despang.

Restaurant Schlachthof.
Morgen Freitag früh 8 Uhr
Schweinschlachten,
1/2 10 Uhr Wellfleisch, 11 Uhr feine Leberwürstchen, später frische
Würst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut und Erbsensauce.
Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

Zum Weißen Schloß.
Zu unserem morgen Freitag, den 29. ds. Mts. stattfindenden
Kaffeebränzchen, verbunden mit Kirmeßfeier
laden werthe Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst ein
Anfang Nachmittags 4 Uhr. **G. Rudolf und Frau.**
Hochachtungsvoll

Hennig's Restauration (früher Fr. Kühne).
Zu meinem Sonntag, den 1. Dezember 1895 stattfindenden
Einzugsschmaus,
verbunden mit **Großem Bodbierfest**
laden freundlichst ein. Mit ff. Gänse, Gänsebraten und Riebsbratwürstchen wird
bestens aufgewartet. ff. Bodwürstchen, Keitig gratis. Sonnabend Abend Bodbier-
probe. **Hermann Hennig, Großenhainerstraße.**

Sammel-Auction.
Sonnabend, den 30. November cr., von vormittags 9 Uhr ab gelangen
im Hotel „Wettiner Hof“ hieselbst nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen
sofortige Baarzahlung zur Versteigerung:
1 neues Vertico, 3 neue u. a. Bettstellen, 1 Sopha, 1 Kommode, Tisch,
Stühle, 3 Regale, Federbetten, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, 1 Tafelwaage, 1 Kartoffel-
reibmaschine, neue Steingutwaaren, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, Handwerkzeug, 1 Kalesch-
wagen, 1 Handwagen, 1 Wagenplane, 1 Mafelarre, 1 Schöfelle, Ortischeite, 1 Schrotseiler,
Kannen, Eimer, Körbe, Siebe, Fenster, Ofenrohr, Herrenkleidungsstücke 1 gut. Francopels,
1 gr. Partie neue Schuhwaaren, Stiefeln, Pantoffeln, Pfl. u. Holzschuhe,
sowie 100 fl. ff. Rothwein, 70 fl. ff. Rum und 1 größere Partie Cigarren.
C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Frischgeschossene starke feiste Hasen
im Fell, gefreist und gespickt, Rücken, Keulen, Läufer auch einzeln,
frischgeschossenes Rebwild,
Rücken, Keulen, Blätter, Fleisch.
Pa. frischgeschlachtete junge fette Gänse,
weiß und garantirt reine Hasermaß, empfiehlt billig
Clemens Bürger,
Rieser Geflügelmastanstalt und Wildhandlung, Parkstraße 14.

Städtischer Verein zu Riesa.
Freitag, den 29. November, Abends 8 Uhr im Rathskeller
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl.
2. Stadtverordnetenwahl betr.
Die Herren Ausschussmitglieder werden gebeten, 1/8 Uhr zu erscheinen.
Der Vorstand.

DANK.
Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Anteil-
nahme, die uns von nah und fern bei dem Hinscheiden unseres
lieben, treusorgenden, unvergesslichen Verblichenen
Friedrich Theodor Kramer,
Gutbesitzers und Viehhändlers,
durch die grosse Bethheiligung an dem Begräbniss zu theil wurden,
sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank nur hierdurch aus.
Fichtenberg, den 26. November 1895.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aepfel,
groß und mittel, verkauft billig
Schmiggen, Stacha.

Feines Weizenmehl
zur Stollenbäckerei, im Ganzen und
Einzeln, à Ctr. 12 25 u. 13 Mk. empfiehlt
Carl Grosse, Rumbühl 25,
vis à vis der Promnitzer Bäckerei.

Gier, frische große Waare
empfehlen
R. Schaeffle, Schützenstr.

Pa. Speisekartoffeln
empfehlen
R. Schaeffle, Schützenstr.

Bratheringe, große u. kleine
Empfehlen
C. Ushner.

Büdinge
empfehlen
C. Ushner.

Gochheim. Medic. Champagner,
ärztlich sehr empfohlen, ist zu haben bei
Felix Weidenbach.

Verpundet wird ein fettes
Schwein Sonnabend, den
30. November von 12 Uhr an.
Fleisch Pfund 60 Pfg., Warst Pfund 70 Pfg.
Aug. Hoffmann, Seerhausen.

Restauration Germania!
Morgen Freitag Schlachtfest.
Freundlichst ladet ein **Otto Rische.**

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Sonnabend, den 30. November früh
Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **M. Hennig.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 1. Dezember, ladet zur
Kartoffel- u. Ballmuff
Freundlichst ein **R. Börtitz.**

Gasthof Pausitz.
Morgen Freitag Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische
Würst u. Gallertschüsseln, wozu freund-
lichst einladet **O. Hettig.**

Todes-Anzeige.
Gestern früh 6 Uhr verschied nach langen
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter
und Tochter, Frau
Anna Weser geb. Kiehlung.
Dies zeigen tiefbetrabt an
Die trauernden Hinterlassenen.
Poppitz, den 27. November 1895.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags
4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Dienstag Abend entschlief nach langer
Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Frau
Christiane Reichsfening geb. Zimmermann
im Alter von 76 Jahren.
Dies zeigen hiermit an
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm.
1 Uhr von der Pausitzshalle aus statt.

Herzlichen Dank
für das vielseitige dargebrachte Beileid und
den reichen und köstlichen Blumenkranz bei dem
Beleide unseres lieben Sohnes und Bruders
Emil Wachtel.
Dank Herrn Pastor Führer für die Worte des
Trostes, sowie Herrn Lehrer Schiffer und seinen
Rückhüllern für den schönen Gesang.
Dir aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein
„Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.
Riesa, den 28. November 1895.
Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Dank.
Für die uns erwiesene Theilnahme, sowie für
den reichen Blumenkranz beim Begräbniss
unseres lieben Sohnes **Wag** sagen Allen den
herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn
Pastor Werner für die Trostesworte am Grabe.
Gröbba, den 27. November 1895.
Poltschaffner Elehorn und Frau.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme am Begräbniss unserer guten, treusorgen-
den Gattin, Mutter und Großmutter, Frau
Christiane Klöpper,
sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.
Riesdorf, am 25. November 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.

Giergen eine Bellinge.

Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Donn- und Freitag von Langert & Winterlich in Nieja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

Nr. 277.

Donnerstag, 28. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niejaer Tageblatt und Anzeiger“

für den Monat

December

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, und unserer Expedition: **Rastauerkraße 59** bei Abholung hier selbst zum Preise von

45 Pfennigen

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere **Besteller**, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pfennig, durch die Post frei ins Haus 59 Pfennig, (bei Abholung am Postkalter 42 Pfg.).

Anzeigen

finden durch das „Niejaer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Nieja.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Die Absichten Frankreichs auf den chinesischen Markt treten immer deutlicher erkennbar hervor. Man wird sich noch erinnern, daß vor nicht gar langer Zeit sich in Marseille eine von Delegierten der bedeutendsten französischen Handelskammern besetzte Kommission einschiffte, deren Aufgabe in dem Studium der Konjunktur und Abfahrtsverhältnisse der an dem ostasiatischen Kolonialbesitz Frankreichs angrenzenden Provinzen Siam, Kambodscha und Laos bestand. Die öffentliche Meinung Frankreichs wendete diesem Unternehmen äußerst roge Theilnahme zu, in dem beim Abschiedsantritt der Delegation gehaltenen offiziellen Reden wurde ganz offen die Nothwendigkeit betont, der Machtstellung Frankreichs in Ostasien einen weiteren Aufschwung zu sichern, und zwar ohne Verzug, um bei der zu gewärtigenden Verschiebung nicht nur der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen Machtverhältnisse des fernsten Ostens nicht in das Hintertreffen zu geraten. Noch ist die Kommission nicht auf dem Schauplatz ihrer künftigen Thätigkeit angelangt und schon rüstet sich Frankreich, die Zahl seiner in China fungierenden Konsularbeamten erheblich zu vermehren, während China für den Pariser Posten eine besondere Gesandtschaft einrichtet. Man dürfte in der Annahme kaum fehlgehen, daß alle diese Maßregeln dem französischen Wettbewerb um den chinesischen Markt die Wege zu ebnen bestimmt sind, ja, daß sie auf Grund bestimmter, zwischen Peking und Paris getroffener Verhandlungen erfolgen. Die Russen haben seine Absichten bezüglich Nordchinas, so verfolgt Frankreich die seinigen im Hinblick auf Südchina. Beide Mächte haben in ihrem eigenen, dem chinesischen Reiche unmittelbar benachbarten Länderbestitz, die feste und sichere Operationsbasis für Aktionen, die je nach Ausweis der Konstellation bald einen politischen, bald einen kommerziellen Charakter hervorheben können. Frankreich betont zur Zeit das letztere Moment, man darf aber nicht bezweifeln, daß seine Absichten weitergehende sind. Für den Augenblick freilich gilt es, sich zu bescheiden. Die französische Industrie hat selber den Zeitraum, den die nach Südchina unterwegs befindliche Studienkommission zur Erfüllung ihrer Aufgabe gebraucht, auf zwei Jahre als Minimum bemessen. Innerhalb dieser Frist lassen sich Beziehungen knüpfen, deren Pflege eine lohnende Ernte in Aussicht stellt. Wenn sich die geeigneten Kräfte für die geplanten neuen Konsularposten finden, die wohl jedenfalls in denselben Provinzen geschaffen werden dürften, welche das Ziel der handelspolitischen Studienkommission bilden, so erschließt sich dem französischen Einfluß eine neue Domäne, in welcher er vor europäischer Konkurrenz solange sicher sein wird, als es den Franzosen selber beliebt. Diese aber werden nicht um der Verfolgung untergeordneter Interessen in eine so weitverbreitete Aktion eintreten, als sie eben jetzt in ihren ersten Anfängen sich entwickelt. Auch Frankreich will sein „Indien“ haben, ein Kolonialreich, welches in sich selber die Bedingungen seines Bestandes und seiner Fortentwicklung findet und eine Quelle dauernder Revenuen für das Mutterland zu werden fähig ist. Der jetzige ostasiatische Kolonialbesitz der Republik erscheint dafür nicht ausreichend, seine Erweiterung nur eine Frage der Zeit. Was sich aus der Erweiterung der französisch-chinesischen Beziehungen unter diesem Gesichtspunkte noch alles entwickeln mag, läßt sich einstweilen mehr ahnen als im Einzelnen genau definieren. Jedenfalls hat die französische Expansionspolitik in Ostasien ihr letztes Wort noch nicht gesprochen.

Deutsches Reich. Die „N. A. Z.“ hört, dem Reichstage werde sofort nach dem Zusammentreten außer dem Etat alle bereits angehängten Vorlagen einschließlich der des Vorjahresreformgesetzes zugehen. Das Bürgerliche Gesetzbuch dürfte jedoch erst in einem späteren Stadium an den Reichstag gelangen.

Am gestrigen Mittwoch war der Todestag der im vorigen Jahre zu Berlin verstorbenen Fürstin Bismarck. Mehrere dem Fürsten nahestehende und befreundete Familien haben kostbare Kränze für die Kapelle der Fürstin über-

sendet. — Der Kaiser und die Kaiserin ließen aus Anlaß des Todestages der Fürstin einen für deren lebensgroßes Delbildnis in Friedrichsruh bestimmten, das ganze Bild umschließenden Kranz dem Fürsten Bismarck überreichen. Der Kranz ist mit einer ganz besonders schönen, mit Goldfransen eingefassten Moiréschleife verziert, welche das W des Kaisers und das A der Kaiserin in Goldbrun mit den beiden Kronen zeigt.

Fortdauernde Präferenzen in Sachen des Staatsministers v. Boetticher veranlassen, wie schon gemeldet, die „D. A. Z.“, darauf hinzuweisen, daß die Veröffentlichungen in Bezug auf Herrn v. Boetticher ihren Ursprung nicht in Friedrichsruh gehabt haben. Es wird darüber mitgeteilt: Die erste Erwähnung der Sache erfolgte in Wien und lieferte schon durch die Unrichtigkeit der dabei angegebenen Ziffern den Beweis, daß sie von kompetenter Seite nicht ausgegangen war. Die jüngsten Besprechungen der Frage beruhten auf Initiative von ministerieller Seite und entstammen der Empfindlichkeit, mit welcher Herr v. Boetticher sich berührt sah durch die landwirtschaftliche Rede des Fürsten Bismarck vom 9. Juni d. J., bei der aber der Fürst gar nicht an ihn gedacht hatte, wie aus einer Äußerung hervorgeht, die uns berichtet ist: „Warum läuft er mir denn mutwillig in den Augen, wenn nach ihm gar nicht geschossen wird!“ Diese letzte Episode des Streites ist ja in ganz unerwarteter Weise durch das schwere Geschehen der Ministerial-Erklärung im „Reichsanzeiger“ vom 9. Oktober künstlich hervorgerufen. Uns hat es überrascht, daß die beteiligten Persönlichkeiten nach ihrer langjährigen Thätigkeit im öffentlichen Leben eine so aufgeregte Empfindlichkeit behalten haben. Wir betrachten alle diese Dinge mit der Kaltblütigkeit des Historikers und namentlich würde Fürst Bismarck viel zu thun haben, wenn er jeder Kritik gegenüber, die gegen ihn geübt wird, das gleiche Maß von Empfindlichkeit entwickeln wollte. Nur einen Punkt wollen wir nachträglich noch erwähnen. In einer Besprechung, die ein süddeutsches Blatt an die ministerielle Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ geknüpft hat, hieß es u. A.: „Herr v. Boetticher hat später privatim erklärt, daß die berühmte Schwelgerei eigentlich gar keine Schwelgerei gewesen sei; er sei stets der Meinung gewesen, daß die sozialen Ansichten Bismarcks, speziell hinsichtlich der Frauen- und Kinderarbeit und der Sonntagsruhe unrichtig seien, und er habe ganz natürlich sich für die Auffassung des Kaisers erklärt, da dieselbe sich durchaus mit der seinigen deckte.“ Ganz natürlich können wir das nach den bestehenden Verhältnissen nicht finden. Wir glauben im Gegentheil, daß Herr von Boetticher auch dem Kaiser gegenüber die Auffassung des Reichstages, zu deren Vertretung ganz allein er ressortmäßig verpflichtet war, hätte vertreten, oder daß er dem Kaiser hätte sagen müssen: „Ich bin nicht mehr in der Lage, Ihre Ansichten über die Sonntagsruhe bei Sr. Majestät zu vertreten.“ Es wird dem Fürsten Bismarck übrigens nur erwünscht sein, die Verantwortlichkeit für die Sonntagsruhe und für die Eingriffe in das Familienleben durch das Verbot der Frauen- u. Kinderarbeit von sich fern zu halten und die Zeit abzuwarten, wo diese unpraktischen Maßregeln der Reaktion der öffentlichen Meinung werden werden müssen.

Gestern Vormittag fand die erste Ausschussung der preussischen Centralgenossenschaftskasse statt. Die Mitglieder waren vollständig erschienen. Der Finanzminister führte aus, es sei lediglich Aufgabe der Bank, die Entwicklung des Genossenschaftswesens zu fördern und zu erleichtern; die Bauern und Handwerker bedürften mehr als je des Zusammenklusses und der Vereinigung, um nicht in der Vereinzelung der Konkurrenz zu erliegen. Die Staatsregierung sei sich wohl der Aufgabe bewußt, ihrerseits mitzuwirken, daß die Mittelklassen in dem großen Wettbewerbe der Zeit Schritt halten könnten, und daß zu diesem Zwecke die einzelnen Genossenschaften und Verbände zu erleichtern und zu unterstützen seien.

Oesterreich-Ungarn. Die Wahlvertretung für die Neuwahlen in die Wiener Gemeindevertretung ist auf antisemitischer Seite im vollen Zuge. Für heute Donnerstag, den 28. d. M. sind in sämtlichen neunzehn Bezirken Wiens große allgemeine Wählerversammlungen zu gleicher Zeit einzutreten. Die Tagesordnung für alle Versammlungen ist dieselbe. Es werden zwei Rundgebungen beschlossen werden. Die erste verlangt von den Wählern, daß sie den Bezug judenliberaler oder der antisemitischen Sache feindlicher Blätter einstellen, nur antisemitische christliche Blätter halten, in den Gast- und Kaffeeküchen verlangen und auch nur in solchen Blättern anknüpfen. Es gelte damit dem geschlagenen Feinde die wirksamste Waffe aus der Hand zu winden und ihn für die Zukunft kampfunfähig zu machen. Die zweite Rundgebung billigt das Verhalten der antisemitischen Mehrheit im Gemeinderathe bei der Bürgermeistereiwahl, protestirt gegen das ungesetzliche Vorgehen der Regierung, läßt die weiteren entscheidenden Kampf gegen jüdischen und magyarischen Einfluß an und verwahrt sich gegen die gemeinen Verdächtigungen der Antisemiten durch die judenliberale Presse. — Die Redner der antisemitischen Parteien kommen heute alle zum Worte — es soll eine noch nicht dagewesene Rundgebung des Volkswillens werden. Inzwischen wurde auch bereits die Organisation der Frauen durchgeführt. Diese gliedert sich bezirksweise und hat vorläufig den Zweck, den wirtschaftlichen Kampf gegen das Judentum anlässlich der Weihnachtseinkäufe zu eröffnen. Es werden Ausschüsse, aus Frauen bestehend, eingesetzt, von Haus zu Haus soll Stimmung gemacht werden. Sonntag soll im zweiten Bezirke eine Versammlung der Frauen zu diesem Zwecke stattfinden, in welcher

Dr. Burger und Fürst Vechtenstein sprechen sollten. Allen die Versammlung konnte nicht abgehalten werden. Nicht etwa wegen mangelhaften Besuches, auch nicht, weil die Behörde Schwierigkeiten machte oder sonst ein Zwischenfall störend eingriff, sondern wegen des jeder Beschreibung spottenden Massenbesuches. Burger selbst mußte zum Auseinandergehen vor Beginn der Versammlung auffordern, da der Jubel eine bedauerliche Ausdehnung annahm. Nächsten Sonntag findet die Versammlung im größten zur Verfügung stehenden Raume statt.

Türkei. Aus amtlicher türkischer Quelle wird mitgeteilt, daß die neuerlich in ausländischen Zeitungen aufgetauchten Nachrichten von einem verbrecherischen Unternehmen, das im kaiserlichen Palast in Konstantinopel entdeckt worden wäre, von autoritativer Seite in formeller Weise dementirt, ebenso die in denselben Blättern enthaltenen Meldungen von angeblichen Verhaftungen. Nach authentischen hierher gelangten Meldungen herrscht im Vilajet Adana vollständige Ruhe. Das Gerücht, wonach in Bras (?) Ruhestörungen vorgekommen sein sollen, entbehrt jeder Begründung. Nur die Armenier der Ortschaft Tschol-Merzemen errichteten um ihre Ortschaft herum eine Steinmauer, von welcher Herab sie auf die muslimanische Bevölkerung schossen, wobei mehrere Personen getödtet und 13 verwundet wurden.

Amerika. Benedic, ein Freund Cleverlands, erklärte: Cleverland wird eine neuerliche Kandidatur für den Präsidentschaftsposten nicht annehmen. Der Präsident hat bereits den Plan einer Reise um die Erde gefaßt.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

28. November.

Moreuil. (Offiziell.) Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der 1. Armee gegen die im Vorrücken begriffene Nord-Armee. Der an Zahl überlegene gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren tausend Mann gegen die Sonne und auf seine verhängte Stellung vor Amiens zurückgeworfen. Ein feindliches Marinebataillon vom 9. Infanterie-Regiment niedergebitten. Eigener Verlust nicht unbedeutend. **gr. Graf Wartenleben.**

Versailles. (Offiziell.) An die Königin Augusta in Berlin. Gestern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General v. Mantruffel mit einem Theile der 1. Armee. Einige tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene, eine Fahne der Mobilgarde. — 9. Infanterie-Regiment ritt ein Marinebataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend. **gr. Wilhelm.**

Versailles. (Offiziell.) Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: Am 28. November wurde 10. Armeekorps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es konzentrierte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und 1. Kavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele Hundert Gefangene in unseren Händen. Kampf endete nach 5 Uhr. Feiner ist von der 1. Armee Meldung eingegangen: In Folge der siegreichen Schlacht am 27. November ist Amiens am 28. November vom General Goeben besetzt worden. **gr. v. Poddieleski.**

29. November.

Versailles. (Offiziell.) Der Königin Augusta in Berlin. Prinz Friedrich Karl meldet: Das gestrige Gefecht, eine wahre Niederlage des größten Theiles der Voire-Armee, von der das ganze 20. Korps, wahrscheinlich auch das 18. und Theile des 15. und 16. Korps da waren. Nach französischen Angaben 70000 Mann. Das 20. Korps socht ganz, die andern theilweise. Der Feind ließ 1000 Tode auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben, 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelle soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere. **gr. Wilhelm.**

Versailles. (Offiziell.) Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung von den diesseitigen Truppen verfolgt gegen Norden. In seinen Versackungen wurden noch vier Geschütze vorgefunden. In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armeekorps am 28. November hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt. In der Nacht vom 28. zum 29. November, sowie am Morgen des 29. November heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine, gegen l'Hay und 6. Armeekorps; gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter Andern gegen das 5. Armeekorps und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Feind überall siegreich zurückgeschlagen. Mehrere Hundert Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust 7 Offiziere und etwa 100 Mann. **gr. v. Poddieleski.**

Versailles. (Offiziell.) Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armeekorps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Beschlusses, der erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Voire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Tode auf dem Schlachtfelde, 1600 unverwundete Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unsere Hände. Wir verloren ein Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnismäßig wenig Offiziere. **gr. v. Poddieleski.**

(Französische Meldung.) Die Regierung in Tours neigt, ganz entsprechend dem in Frankreich herrschenden System des Betrugs und der Lüge, daß während verschiedener Gefechte auf der Front der Voire-Armee die Deutschen am 28. auf verschiedenen Punkten mit erheblichen Verlusten zurückgedrängt worden seien, auch zahlreiche Gefangene und eine Kanone verloren hätten.

Wünchen. Anlässlich der am 28. in Versailles endlich erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen Bayern und dem Norddeutschen Bund haben München, Nürnberg und andere größere Städte durch Beslaggen der Häuser der Freunde Ausdruck gegeben.

London. In England offiziell angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß aus nordamerikanischen Werkstätten während der Zeit vom 3. September bis 16. November nach Frankreich gelangt sind: 378 500 Gewehre, 45 Millionen Patronen

nebst 10 000 Riflen Patronen, 55 Kanonen, 5 Getriebenerien und 2000 Revolver.

Telephonische Feuermeldstellen.

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuersprechstelle Nr. 1,
Feuerwehr-Commando Riesa	" 28,
H. A. Dreißigender, Ebertstraße,	" 21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	" 34,
C. O. Walscher, Architekt, Gartenstraße 33,	" 13,
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	" 33,
Rittergut Riesa (Schloß),	" 39,
Hübner & Schönherr (Dampfmühle),	" 7,
Rittergut Gröba	" 48,
Jander, Gröba	" 25.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Nathan, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.



H. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschli. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tagesblattes.

Gepensfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Dresden, 27. November.

Deutsche Fonds.	Cours	Sächs.-Schief.	Cours	Rundm. amort.	Cours	Dresdner Bank	Cours	Landhammer cont.	Cours
Reichsanleihe	4 116,25 @	100 Tpl.	3 102 @	Serb. 1884er Rte.	5 93,25 @	Sächs. Bank	4 122,25 @	Sächs. Ruchstuhl	10 173,25 @
do.	3 104 @	25	4 104,50 @	Lärtenloose	5	Adventbank	4 119 @	Waldsch. (Gartn.)	7 265 @
do.	3 99 @	Edw. Erb. u. Pfdbriefe	3 101,80 @	m. Gp. 1/4, 1876				S. Weidm. (Schönb.)	12 205 @
Preuss. Consoh.	4 105 @	do.	4 104 @					Chemnig. Act.-Sptm	9 Jan.
do.	3 103,80 @	Kauf. Pfdbriefe	3 102,50 @					Elektricitätswerk vorm	
do.	3 99,10 @	Sächs. Erb.-Pfdbriefe	5 102,70 @					D. L. Kummer & Co	4 April
Sächs. Anleihe 55 er	3 98,25 @							Friedr.-Aug.-Hütte	0
do. 52/58	3 102,80 @	Stadt-Anleihen.						Schleier Ruchst. u.	12
do. 67 u. 69	3 102,80 @	Dresdner	4 104,25 @					Chemnig. Ruchst. u.	11 Jan.
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	do.	3 103 @					Waldsch. (Schönb.)	7 Jan.
do.	300	Chemnig. Ruchst.	4 103 @					Chemnig. Ruchst. u.	7 Mai
Sächs. Landrente	3, 1500	Reipzig	3 103 @					Dynam.-Truit-Comp.	10
do.	300	Riesaer	3 100,80 @					Sächs. Holzindustrie-	7
Sächs. Landesbank.	6, 1500		3 100,80 @					Gej. Rabenau	7 Juli
do.	300	Fremde Fonds.							
do.	1500	Italiener	4 100,80 @						
do.	300	Oester.	4 103,80 @						
do.	1500	do.	4 103,80 @						
do.	300	Ungar.	4 103,80 @						
Repts.-Dresd.-C.	4								

Baareinlagen verzinst p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

1 anst. Herr kann freundl. Schlafstelle erhalten. **Rahanierte. 82, 1. Et. links.**

In der Hauptstraße ist ein schönes **Logis**, 1. Etage, bestehend aus drei Stuben, Küche, Holz- und Kachelraum, zu vermieten und am 1. April 1896 zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Tischlerlehrling sucht nächste Ostern in Riesa oder Umgegend gute Lehrstelle. Näheres bei **Osw. Friede**, Gasthof Grubnitz bei Stauchitz.

1 Schuhmacherlehrling per Ostern 1896 gesucht. **R. H. Nitzsche**, Schuhmacherstr.

3 bis 6000 Mark sind sofort od. später unter günstigen Bedingungen hypothekarisch auszuleihen. Näheres bei **Pietschmann**, Albertstr. 7.

„Buch für Alle“ Jahrgänge 1894/95, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Besenreißig- und Korbbolz-Auktion Sonntag, den 1. Dezember, Nachm. 2 Uhr im **Währischgut**.

1 Rissenrover, gut gehalten, für 75 Mark, sowie **1 Pneumatic** für 140 Mark, garantiert fehlerfrei. **Adolf Richter**.

Für neue Kläder, auch 96er Modelle, jetzt **vorteilhaftestes** Kaufen

Schöne Winteräpfel! Bis zum Frühjahr sich haltende **Reinetten** liefert ins Haus, auch mengenweise, die Menge **90 Pfg.** Daraus Reflektierende wollen ihre werthe Adresse bis Montag in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Brillen und Klemmer, Oparglaser, Krimitocher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Richard Nathan, Mechaniker und Optiker. = **Korrigiert empfohlen.**

Junges, fettes Schöpfienfleisch, à Pfund 50 Pfg. **Carl Pläntz**, Altmarkt.

Wagenfett und Maschinen-Öl, Cylindere, Separatoren, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Fischthran, konsistentes Maschinenfett, Saffett, Vaseline, russischen Talg und Lederfett, Ceresine, Saalwachs, Carbolinum, Niböl und Petroleum etc. empfehlen zu Engros- u. Fabrikpreisen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.

Silberstahl-Rasirmesser No. 53, breit 18 mm Klinge, fein hobel geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur **Mk. 1.50** per Stck. **Feinste Stuis** mit Golddruck 15 Pfg. **Streichriemen**, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. **Schärfmasse** dazu per Dose 40 Pfg. **Del-Abziehfleine** Mk. —.40, 1.80 und 5.—. **Rasirnapf** von Britannia 40 Pfg. **Pinzel** 50 Pfg. Dose **aromat. Seifenpulver** für 100 maliges Rasiren 1.80 und 5.—. **Rasirnapf** alter Rasirmesser 40 Pfg. bis **Mk. 1.—**. **Neue Peste** (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spejen berechnen nicht). Umtausch gestattet. **Neuer Prachtcatalog** umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen. **200 Arbeiter.** Filiale in Eger in Böhmen. **Gegründet 1884.** Rasirmesser-Gehlschleiferei in eigener Fabrik.

Kuchendeckel, Wiegebretter, Nudelrollen. **Heinr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.**

Ca. 3000 Mtr. garantiert waschechte **Barchente** in Stück und Rollen werden jetzt spottbillig verkauft bei **E. Mittag**, Bahnhofstraße.

Schneurbürsten, sortiert im Duzend 2 Mt., Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Gläser, Schuh- und Handwaschbürsten, Schrapper, Kartätschen, Ausklopper, Gaudbesen, Vorhölben, Teppichbesen, Pfaffenbesen, Cylinderpuffer, Fußabstreicher von Rohr- oder Cocosfaser in verschiedenen Größen und Qualitäten empfiehlt **F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.**

Bernhard Zeuner, Hauptstr. 67 Riesa Hauptstr. 67.

Reichhaltiges Lager von: **Musikwerken**

zum Drehen v. 3 Mt. an, selbstspielend bis 155 Mt., Christbaum-Unterleger, 4 photographie-Albans, Cigarrentaschen, Tab-Necessaires und Biertrüge, alles mit Musik, sowie alle in das Musikfach einschlagenden Artikel.

Für Kinder: Kl. Geigen, Trommeln, Trompeten, Pfeifen, Flöten, Glodenspiele, Musikfreisel, Drehspielböden, geigende Kägen, Diertons, Violephones, Mund- und Zugharmonikas.



Pianinos, Pianoesfel, Pianolampen, Exzellente Orgeltronsf. Langsäle und Harmoniums.

Pferdedecken, wollene und wasserdichte, alle Siebe für Landwirthschaft, Striegeln, Kartätschen etc. empfiehlt billigst **Adolf Richter**.

Braunfohlen Pa. böhm. **C. Ferd. Hering**.

Siehusien nicht mehr bei Gebrauch v. Waltern **Fichtennadelbonbons** Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig! Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei **Paul Koschel, A. B. Hennicke**.

Ersatz für Doerings- Seife Höchster Feinheitsgrad **COSMOS** die allerbeste der Welt **SEIFE** 25 Pfg. Zu haben in feinen Parfümerien u. Droguerien

Sier zu haben bei: **Paul Koschel, Moritz Damm, A. B. Hennicke, Paul Blumenschein, C. Schneider, Ernst Schäfer, Emil Staudte, Ferdinand Müller.**

Scherff's giftfreie Mäuse-Körner, bestes Abtödtungsmittel für Haus- u. Feldmäuse, Ratten etc. à Duzent 10 Pfg. Dosen à 30 Pfg. zu haben bei **Moritz Damm, Bahnhofstraße.**

Pulsnitzer Pressviehpulver in abgetheilten Tafeln **D. R. G.-M. No. 42461.**

Rotes Milch-, Nutzen- und Nährpulver für Küche, Schafe, Ziegen. Verbessert die Milch, sparfam im Gebrauch, unentbehrlich beim Futterwechsel im Frühjahr und im Herbst. Das Pfd. zu 60 Pfg. in den Apotheken.